



Sebastian Murkowski (2. v. l.) sicherte sich zum dritten Mal in Folge die Deutsche Meisterschaft im Drehpflügen vor Matthias Stengelin (1.) und Benjamin Lenz (1.). Mit im Bild die Pflügerkönigin Katharina Volgt.

Foto: Deutscher Pflügerrat

Deutsche Meisterschaft im Leistungspflügen

Tolle Ergebnisse beim Pflügen mit Leidenschaft

Ganz hervorragend platzierten sich die rheinland-pfälzischen Teilnehmer an der 34. Deutschen Meisterschaft im Leistungspflügen vom 15. - 22. September bei der Agrar-nossenschaft Bad Dürrenberg in Sachsen-Anhalt ganz in der Nähe von Leipzig.

Insgesamt fünf Rheinland-Pfälzer hatten sich für die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft im Leistungspflügen qualifiziert. Bei seiner vierten Teilnahme wurde Sebastian Murkowski aus Orfen (Kreis Altenkirchen) zum dritten Mal in Folge Deutscher Meister im Drehpflügen. Florian Fey aus Kesscheid erkämpfte sich einen sehr guten 5. Platz bei den Drehpflügern und Marcel Walterschen erreichte den 6. Platz gleich bei seiner ersten Teilnahme an einer Deutschen Meisterschaft.

Bei den Beepflügern waren Matthias Horrbeger aus Bad Breisig und Dominic Schneider aus Busenhausen ebenfalls zum ersten Mal dabei. Sie landeten auf dem 7. bzw. 12. Platz.

Ihnen allen sei ganz herzlich für diese hervorragenden Leistungen gratuliert. Den Feuerlein-Pokal für den punktbesten Pflüger errang ebenfalls Sebastian Murkowski, den „Lady-Pokal“ Sonja Jordan aus Schleswig-Holstein und den Thomas-König-Pokal für den besten Beepflüger Johannes Bendle aus Baden-Württemberg.

Ein Erfolgsgeheimnis des rheinland-pfälzischen Teams dürfte im sehr guten Funktionieren der Mannschaft liegen, die zum allergrößten Teil von der Pflügergemeinschaft Westertal gestellt wird.

Mit fünf Pflügern und sieben Betreuern war sie schon am 15. Septem-

ber nach Bad Dürrenberg angereist, um sich mit den Verhältnissen vor Ort vertraut machen zu können. Die fünf Schlepper und fünf Pflüge waren schon zuvor mit zwei Lkw nach Bad Dürrenberg transportiert worden.

Die Zeit wurde intensiv genutzt und alle konnten sich gut vorbereiten und üben. „Alle waren sehr diszipliniert und haben akribisch an ihren Fehlern gearbeitet“, so Cheftrainer Andreas Deisting.

Technisches Können und Fachwissen gefragt

Zum eigentlichen Einscheid am 21. September reiste eine Gruppe von 30 Fans nach Bad Dürrenberg, um die Rheinland-Pfälzer anzufeuern und mitzufiebern. Auch die Begeisterung und das Interesse der Bevölkerung vor Ort waren sehr groß. Über 8.000 Zuschauer fanden den Weg zum Wettbewerbsgelände, das sowohl für die Teilnehmer als auch die Zuschauer ein Traum war: Es bestand aus einem einzigen Schlag von 140 ha Größe, auf dem vom freien Training über das Probepflügen bis hin zum Hauptpflügen im eigentlichen Einscheid und der begleitenden Maschinenaussstellung mit Pferdeleistungs-pflügen, der Präsentation von Oldtimern und historischen Dampf-pflügen und dem Rahmenprogramm alles startfand. Bedingungen, die bei den Strukturverhältnissen in Westdeutschland undenkbar wären.

Für das Leistungspflügen wird kein bestimmtes Pflugmodell oder Fabrikat vorgeschrieben, sondern es geht in erster Linie um eine sachgerechte Arbeit. Den Pflug kann sich der jeweilige Teilnehmer selbst aussuchen. Er kann ihn entsprechend seiner Erfahrungen ausrüsten und an-

passen. Das gilt insbesondere für Ein-

stellungs- und Bedienelemente. Das führt auch schon einmal dazu, dass ein bewährtes Pflugmodell von einem ehemaligen Teilnehmer an einen derzeitigen Teilnehmer weitergegeben wird.

Die Bearbeitung beinhaltet die Unterbringung von Ernterückständen, Dünger und Bewuchs und die Krümelung durch die Verwindung der Erde auf dem Streichblech und eine saubere Wiederrablage. Jede nachträglich hinzugefügte Vorrichtung - meist nicht gebäuhlicher Bauteile -, die insbesondere die Furche nach der eigentlichen Pflugarbeit behandelt und formt, wird als unerlaubte Zusatzausrüstung angesehen.

Die Teilnehmer sollen im Wettbewerb ihr Können auf kleiner Parzelle ohne modernste Hilfsmittel, wie z. B. GPS, präsentieren. Die Beete sind 100 m lang, bei den Beepflügern 20 m breit und bei den Drehpflügern 16 - 24 m breit.

Im Wettbewerb ist es zunächst wichtig, die technischen Anforderungen beim Pflügen möglichst makellos zu erfüllen. Dazu gehören z. B. ein gleichmäßiges Ein- und Aussetzen des Pflügs, gerades und gleichmäßiges Pflügen und das Einhalten der vorgegebenen Pflügetiefe. Da kann es dann auch schon einmal vorkommen, dass die Bodenverhältnisse nicht optimal sind und innerhalb des ausgelosten Beets wechseln. Dann ist insbesondere das Geschick des Pflügers gefragt.

Da neben der richtigen Nutzung und dem effektiven Einsatz der landwirtschaftlichen Maschinen sowie dem Geschick im Umgang mit dem Pflug auch ein immer größeres Fachwissen unabdingbar ist, schreiben die Teilnehmer am Bundesentscheid zusätzlich zum technischen Wettbewerb auch immer noch eine Klausur. Hier müssen innerhalb von 45 Minuten 40 Fragen rund um wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge, Allgemeinwissen, Bodenkunde, Bodenbearbeitung und Pflanzenbau im Multiple-Choice-Verfahren beantwortet werden. Das Ergebnis geht in die Gesamtwertung mit ein.

Begeistert waren die rheinland-pfälzischen Pflüger von der sehr guten Organisation vor Ort und der sehr herzlichen Aufnahme durch die Agrar-nossenschaft Bad Dürrenberg. Auch die Exkursion der Teilnehmer in die Umgebung mit Besichtigung der Leuna-Werke, eines des nördlichsten Weinberge Europas und des Schlosses Meseburg beeindruckte und begeisterte die Teilnehmer.

Für die internationalen Wettbewerbe qualifiziert

Der nächste Schritt der besten Pflüger Deutschlands sind jetzt die internationalen Wettbewerbe. Da die internationalen Wettbewerbe in jedem Jahr, die Deutschen Meisterschaften aber nur alle zwei Jahre stattfinden, ist die Teilnahmeregelung etwas kompliziert. Jeweils der Erstplatzierte im Dreh- und Beepflügen fährt im darauffolgenden Jahr zur Weltmeisterschaft, die Zweitplatzierten fahren im zweiten auf die Deutsche Meisterschaft folgenden Jahr zur Weltmeisterschaft.

Für die Teilnahme an der Europameisterschaft, die nur im Drehpflügen ausgerichtet wird, qualifizieren sich für das erste Jahr nach der Deutschen Meisterschaft der Dritte und Viertplatzierte und für das zweite Jahr nach der Deutschen Meisterschaft der Fünft- und Sechstplatzierte.

Für die Weltmeisterschaft in Dänemark 2015 hat sich aus Rheinland-Pfalz demzufolge Sebastian Murkowski qualifiziert und für die Europameisterschaft 2016 haben sich Florian Fey und Marcel Walterschen schon die Teilnehmerplätze gesichert.

Alle Teilnehmer an der Deutschen Meisterschaft sind nach wie vor mit Feuer und Flamme vom Pflügen begeistert und werden weitermachen. Wichtig ist ihnen allen neben dem Reiz des Wettbewerbs die Gemeinschaft untereinander. Ihnen allen sei nochmals ganz herzlich gratuliert und viel Erfolg bei ihren weiteren Wettbewerben gewünscht. Auch den „alten Hasen“, die ihre Begeisterung und ihr Wissen an die jungen Teilnehmer weitergeben, sei an dieser Stelle einmal ausdrücklich gedankt.

Rotraud Weber



Ein Erfolgsgeheimnis des rheinland-pfälzischen Teams dürfte im sehr guten Funktionieren der Mannschaft liegen, die zum allergrößten Teil von der Pflügergemeinschaft Westertal gestellt wird.

Foto: R. Weber

Seite 39